

**Erlösung.**

Viele Jahrhunderte lang haben die Menschen geglaubt, ein Erlöser, ein übernatürlicher Retter werde auferstehen und sie erlösen. Er werde Elend und Sorge, Mühsal und Feindschaft von ihnen wegnehmen und sie in ein idyllisches oder ein himmlisches Paradies führen. Die schwachen Menschen fühlten sich zu machtlos der gewaltigen Wucht gegenüber, womit alles Unheil über sie hereinbrach, um den verwegenen Gedanken fassen zu können, sich selbst zu erlösen. Und die Kirche lehrte, sie brauchten bloß zu glauben und zu gehorchen, damit sie teil an der von außen kommenden Erlösung haben würden.

Dieser Wunderglaube schwand in dem Maße, als die Menschen ihre eigene Kraft kennen lernten, und die Wissenschaft ihren Blick klärte. Menschlichkeit, natürlichere Auffassungen traten an die Stelle des starren Formalismus der Kirchendogmen. Für das aufgeklärte Bürgertum des 19. Jahrhunderts war der Christus nicht mehr der übernatürliche Wunderheiler, der himmlische Erlöser, sondern der vorzüglichste Lehrer, der der Menschheit den Weg gezeigt hat, wie sie sich selbst von Sünde und Unglück befreien kann. Liebe hieß die Lösung. Wenn nur alle Herzen von Liebe gegen die Mitmenschen erfüllt sind, dann wird keiner mehr gleichgültig an den Leiden anderer vorbeigehen, dann wird keiner mehr die andern schädigen, quälen und unglücklich machen. Die christliche Nächstenliebe wird das Vater des Egoismus, das das Fundament aller Leidens ist, ausrotten und das tausendjährige Reich der echten Brüderlichkeit wird an die Stelle des gegenseitigen Hasses treten.

So lehrte die moderne Theologie des gutaussehenden Bürgertums. Aber die Armen, die Unterdrückten und Elenden bemerkten nichts von irgendwelcher praktischer Anwendung dieser Lehre. Kalt und gleichgültig gingen die besitzenden Klassen an dem Elend neben ihrer Tür vorüber. Die Kapitalisten drückten den Lohn herunter, um sich selbst einen größeren Profit zu sichern und verdammen durch ihre Ausbeutung das arbeitende Volk zu Armut und Not. Taub blieben die Staatsleute für den Notsherrn der Gequälten, der an sie im Namen der christlichen Nächstenliebe erging. Dann durchschauten die Entzettelten den Trug des Evangeliums der Liebe und trogig wiesen ihre ersten Kämpfer seinen heuchlerischen Predigern ihre Kritik ins Gesicht:

Die Liebe kann erlösen nicht,  
Die Liebe nicht erretten.  
Halt du, o Hah, dein längst Gericht,  
Brich du, o Hah, die Ketten —

Ohnmächtig hatte sich die weichliche Liebesphrase erwiesen; nur ein gesunder Hah gegen die Unterdrücker und Ausbeuter; nur ein herzhafter Kampf blieb den Bedrückten als alleiniger Ausweg aus ihrem Jammer.

Die Wissenschaft hat uns dann erklärt, weshalb die anscheinend so schöne Lösung so ohnmächtig sein mußte,

Nicht religiöse Gefühle, sondern die Form der Arbeit, die Struktur des Wirtschaftslebens schreibt den Menschen ihre Taten vor. Die Kapitalisten leben unter dem heutigen System von der Ausbeutung der Arbeiter; zugleich führen sie den Konkurrenzkampf, in dem sie einander zugrunde zu richten suchen, wodurch sie gezwungen sind, möglichst viel Mehrwert aus ihren Arbeitern zu pressen. Deshalb ist es völlig unmöglich, daß die Kapitalisten oder die ausgebütteten Proletarier ihre Konkurrenten praktisch als Brüder, die man liebt, behandeln. Wer es wirklich praktisch versucht, würde damit nur seinen eigenen Ruin herbeiführen; nur der rücksichtlose Egoismus behält im wilden Kampfe aller gegen alle vor dem Untergang. Die christliche Liebe ist eine Lüge, muß eine Lüge sein in dieser Gesellschaft. An den harten Tatsachen des materiellen Arbeitsprozesses zerstellt der Glaube, die Liebe könne die Menschheit erlösen.

Wird damit nun jede Hoffnung auf Erlösung zu Grabe getragen? Nein, die Wissenschaft, die den kindlichen Glauben zerstört, gibt uns dafür die bessere Gewissheit, daß unser Elend doch ein Ende finden wird. Diese Gesellschaftsform, worin Egoismus, Ausbeutung und Feindschaft unvermeidlich sind, wird verschwinden. Die Formen der Arbeit entwickeln sich; riesig wächst die Macht, die Kraft, die Produktivität unserer technischen Hilfsmittel über alle Grenzen hinaus. Die großen Maschinen organisieren die Arbeit immer mehr zu einem gesellschaftlichen Prozeß, woran immer größere Massen des arbeitenden Volkes teilnehmen. Die kapitalistische Ausbeutung, das Privilieg einer schwindenden Parasitenklasse, und die Konkurrenz, schon durch die Koalitionen der modernen Raubritter überholt, werden unhaltbar. Sie werden aufgehoben, und an ihre Stelle tritt die bewußte, planmäßige Regelung der Arbeit zum Nutzen aller. Die durch die Organisation verwirklichte große Leistungsfähigkeit der Arbeit schafft Überfluss für alle, und damit hört die Armut, die Sorge, die Not, das Elend auf. Die Organisation selbst beruht auf dem Zusammenarbeiten, der Gemeinsamkeit der Interessen, und damit tritt Brüderlichkeit und praktische Menschenliebe an die Stelle von Egoismus, Hah und Feindschaft. So wird die Arbeit durch ihre Entwicklung zur sozialistischen Arbeit die Menschheit erobern.

„Arbeit heißt der Heiland unsrer Zeit“, schrieb Diezgen in seinem Büchlein: Religion der Sozialdemokratie. Die Arbeit wird unser Erlöser sein. Aber nicht bloß in dem Sinne der zufünftigen Arbeit, die durch ihre technische Organisation Glück und Überfluss bringt, sondern auch schon als Arbeit von heute, die die Macht erzeugt, welche uns diese Zukunft erkämpfen muß. Die industrielle Konzentration, die Organisation der Arbeit im Dienste des Kapitals, bringt in den Fabriken und Großstädten die Arbeiter zu großen Armeen zusammen. Und die Praxis dieser Arbeit macht dann aus den ausgebeuteten Sklaven des Kapitals die trockigen Kämpfer gegen den Kapitalismus, die durch ihre geistige Bildung, ihre klare Einsicht

und ihre strenge Disziplin imstande sind, die neue Gesellschaft herbeizuführen.

Auf den ersten Blick ein seltsamer Widerspruch. Denn die Arbeit im kapitalistischen Frieden ist ein rohes, schweres Schuhwerk, das das Gehirn zerläßt, den Körper verkrüppelt, und alles Menschliche unter der brutalen Gewalt physischer Anstrengung vernichtet. Von der langen Arbeitsqual erschöpft, von Müdigkeit bis zur Müdiglosigkeit zerdrückt, kraftlos und matt, wo bleibt dem Arbeiter da eine Möglichkeit, sich geistig zu erheben?

Und doch ist diese Arbeit die Befreierin. Schlägt erst einmal die Flamme der Empörung hervor, dann prägen sich bald ihre Lehren dem Geiste des Proletariats ein. Sie weist ihm das Ziel, einen leuchtenden Stern, und die neue Hoffnung weckt den Kampfesmut und die schlafende Energie. Die Arbeit muß selbst zu Geist werden, damit sie an Stelle der brutalen niederdrückenden eine neue geistige Gewalt über die Menschen bekommt, so daß diese ihrer Stimme, ihrem Ruf gehorchen. Die Arbeit wird zur großen Erzieherin der Massen. Ihre Gesetze, die gewaltigen mächtigen Lenker alles Menschheitsfalls, zu verstehen, scheuen die müden Gehirne keine Anstrengung, denn sie wissen, daß sie damit stark werden für den Kampf. Von ihr lernen sie die Macht der Organisation verstehen; durch die Praxis der Arbeit genötigt, schmieden sie ein festes Band von Solidarität, Treue und Brüderlichkeit um ihre ganze Klasse. So bringt die Arbeit die klare Einsicht und die feste Organisation, die die darbenden Arbeitskräfte in den Stand seien, die Ketten des Kapitalismus zu brechen und den Sozialismus aufzubauen. So wird die Arbeit von heute zu der Macht, die der Menschheit Erlösung bringt. Das ist die Osterbotschaft der Sozialdemokratie.

**Zur Lokalfrage im Merseburg-Quedlinburger Kreise.**

**Siedlungsgebiete:** Deutsches Haus, Stadt Berlin, Großdöbber, Grömler Baum, Gladigarten, Ruhmendorf, Untere Quelle, Börgerperlen, Weiß Taube, Restaurant zur Poste, Weißpitsch, Gutsdorf, **Witterungsgebiete:** Klein-Gehna, Großholz, Schuppenhaus, Dauerscher Wald zur Poste, Nebrka, Börgerhain, Modendorf, Gutsland, Süßen, Gute Quelle, im Markt, Merleburg, Kaiser-Wilhelms-Hallen, Matzmannsdorf, Gutsbau, Leubnitz, Simons-Gutsdorf, Weinhof, Oberndorf, Restaurant Weisius, Rennberg, Dörenberg, West. **Wassergebiete:** Gutsdorf.

Die Genossen werben erluft, die Arbeiterschaft des Kreises in der Lokalfrage zu unterstützen und besonders bei Ausflügen in die genannten Orte nur solche Lokale zu besuchen, in denen die Arbeiter auch zu Versammlungen gern gesehen sind.

**Arbeiter! Bürger! Parteigenossen!**  
**Seid unausgesetzt thätig für die Werbung**  
**neuer Abonnenten!**

# Zum Schulbeginn!

## Ranzen und Tornister.

Ranzen für Arm und Rücken, Wachstuch, 2.35, 1.75, 1.25, 95	ℳ
Ranzen, grün imprägniert Segeltuch mit Ledereinfassung	3.25
Ranzen für Arm und Rücken, Leder	4.25
Ranzen für Arm und Rücken, Rindleder	8.25, 5.75, 5.25
Ranzen für Arm und Rücken, Ia Kernrindleder	7.25
Tornister, Wachstuch	1.35, 95, 65
Tornister, Wachstuch, imit. Felliplatte	2.25, 1.75, 95
Tornister, Leder mit echt Seehundklappe und Seitenfalten	5.75
Tornister, Rindleder	6.25, 5.75
Tornister, Ia Kernrindleder, sehr leicht	7.25

**Tafeln** mit vorschriftsmässiger Liniatur und polierten Rahmen 38

Tafeln, Welchholz	17
Tafeln, Hartholz	22
Grieffel, im Etui, 10 Stück	8
Grieffel, extra stark, 12 Stück lose	7
Grieffel, in Holz gefasst	2
Grieffelhalter	8
Grieffelpitzer auf Holz	4
Schwammtdosen	8
Dessinstit Johann Faber	5
Raphaelstit Johann Faber	4
Berthelstit Johann Faber	5
Bleistiftspitzer Kosmos	20
Bleistiftspitzer Globus	18
Federkasten in grosser Auswahl	75 bis 25, 18, 12, 8
Federdosen mit 10 oder 6 Schulfedern	7, 4
Butterbrotpapier, garant. fettlich, 1 Karton=100 Blatt	18

## Schulanzüge.

Joppen-Anzug mit Gürtel aus gestreiften Stoffen	4.50
Blusen-Anzug aus engl. Stoffen mit Krawatte	5.90
Blusen-Anzug, blau Chevrot mit Tressengarnitur	7.20
Matrosen-Anzug m. doppelt. abnehmb. Kragen, br. Chev.	10.50

## Schreibhefte u. Bedarfsartikel

Schulhefte nach Vorschrift mit Umschlag, 3 Stück	20
Diarien, broschiert, harter Umschlag, 45, 38, 30, 22, 18, 12	ℳ
Diarien, blauer Umschlag	8, 5
Oktavhefte in blauem Umschlag	Stück 5, 2 Stück 5
Aufgabenbücher, steif broschiert 4, blau gebunden	3
Notizbücher und Blocks	20, 12, 9, 7, 4
Frühstückstaschen m. Riemen z. umhängen	1.25, 95, 88, 48
Federhalteretuis, Wachstuch in div. Ausführungen und verschiedenen Farben	42, 38, 32
Collegemappen	78, 58, 48, 24
Büchermappen, schwarz, Wachstuch mit starken Lederkhaken und Schloss	95

**Reisszeuge für alle Schulen 2<sup>15</sup>, 1<sup>65</sup>, 1<sup>45</sup>, 1<sup>10</sup>, 95**

Reissbretter	145, 95
Reisschienen, Winkel, Kurvenlineale in allen Preislagen	
Reissbrettstifte	Gros 15, 1/4 Gros 5
Zeichenpapier	Bogen 8, 4
Zeichenhefte	15, 8
Skizzenbücher	78, 48, 42
Zeichenkohle	8, 5
Radiergummi	18-6, 4, 3, 2
Tuschnäpfe	6, 4
Farbkästen, 6 Grundfarben	22
Farbkästen, 6 Grundfarben Günther-Wagner	38
Farbkästen, 7 Grundfarben Günther-Wagner	48
Farbkästen, 12 Grundfarben Günther-Wagner	95
Farbstücke einzeln	Stück 4
Farbstifte in Karton	15, 9, 7, 4
Farbstifte in Holz gefasst, im Etui	38, 18

**Ostertüten**  
in allen Größen, feinste Ausführungen  
von 15 bis 1.15

**Diverse Füllungen** zu sehr billigen Preisen.



Löschblätter in Mappen	25 Stück 7
Löschpapier in grossen Bogen	8, 5
Ordnungsmappen	42, 35, 22
Lineale, Holz	12, 7, 4, 2
Schüler-Stahl-Lineal	20, 10
Federn, 111, EP- oder F-Spitze, Gros 75	Dutzend 8
Federn, „Alfred“	Gros 75
Federn, Karton sortiert, 110-125 Stück enthaltend	28
Federhalter in vielen Ausführungen	20-4, 3, 2, 1
Tinte, schwarz und farbig	8, 5
Federwischer	8, 4

## Schulschränze.

Kinderschränze, Reform Kimono, sehr weiß oder bunt	2.90, 1.65, 1.25, 85
Knabenschränze, neueste Muster	1.30, 88, 88, 48
Knaben-Wachstuch-Schränze, bunt gemustert, 98, 78, 68	

# Kaufhaus Gebr. Joske